

Bericht der AGBR - Konferenz vom 10.-12.10.2000 im Institut für Plasmaphysik in Garching (IPP)

Die AGBR-Konferenz tagte vom 10.-12.10.2000 im IPP. Die Delegierten der Betriebs- und Personalräte vertreten etwa 50 000 Beschäftigte der außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Beherrschendes Thema dieser Konferenz war die derzeit laufende Diskussion über die zukünftige Struktur und die geplante programmorientierte Steuerung der Hermann von Helmholtz Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF). Nach dem Willen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung soll sich die Forschung in der HGF künftig in sechs thematische und zentrenübergreifende Programmschwerpunkte aufgliedern, die im Bundeshaushalt ausgewiesen werden. Zu diesem Thema gab es ausführliche Diskussionen mit dem HGF-Vorsitzenden Prof. Detlev Ganten und dem administrativen Geschäftsführer des gastgebenden IPP, Dr. Karl Tichmann.

Erhalt und Weiterentwicklung hochqualifizierter Forschungskapazitäten sind nur zu erreichen, wenn die Beschäftigten und ihre Vertreter in den Forschungseinrichtungen dahinter stehen. Die Forderungen der AGBR-Konferenz vom Februar 2000 in Potsdam, müssen im Interesse der Belegschaften gewährleistet werden. Es handelt sich dabei insbesondere um die Sicherung der Finanzierung, die Wahrung der rechtlichen Selbständigkeit sowie den Erhalt und der Sicherung der Arbeitsplätze, dies auch bei Wegfall von Programmteilen.

Eine ad hoc-Arbeitsgruppe wird sich mit den Auswirkungen der geplanten organisatorischen Änderungen unter Berücksichtigung des Satzungsentwurfs des HGF e.V. auf die betrieblichen Mitbestimmungsrechte befassen.

Die Konferenz hat sich außerdem mit der Eingruppierung der "Vorzimmerkräfte" befasst. Die Delegierten haben einer Ausarbeitung zugestimmt, in der die realen Anforderungen an die "Vorzimmerkräfte", die nach Überzeugung der Konferenz Assistenzfunktionen innehaben, abgebildet werden. Anhand dieser Darstellung wird die völlig unzutreffende und an der Realität der Arbeitswelt vorbeigehende Bewertung der Tätigkeiten von "Vorzimmerkräften" durch den Bundesrechnungshof (BRH), der sich bei seinen eigenen Stellenbewertungen keineswegs an die den Zentren vorgegebenen Richtlinien hält, für jeden sichtbar. Mit diesem ausgearbeiteten Berufsbild wird die AGBR gemeinsam mit HGF-Vertretern bei der Präsidentin des BRH zu einer intensiven Diskussion dieses Themas vorstellig werden.

Des weiteren wiederholt die Konferenz Forderungen nach

- unbefristeten Arbeitsverträgen als Regel, da Zeitverträge nicht zur Flexibilität, sondern zur Existenzbedrohung von Arbeitnehmern und zur Verschärfung des Nachwuchsproblems im Wissenschaftsbereich führen;
- Abschaffung des BAT-O und MTArb-O, die eine durch nichts gerechtfertigte Benachteiligung der Beschäftigten in den neuen Bundesländern bedeuten und die Konkurrenzfähigkeit der Forschungseinrichtungen im Wettbewerb um Fachkräfte nachhaltig beeinträchtigen;
- Eingliederung der Doktoranden in den BAT sowie ihrer angemessenen Vergütung, da dies zur Sicherung des unbedingt notwendigen wissenschaftlichen Nachwuchses notwendig ist.

Die Konferenz befasste sich außerdem mit den Auswirkungen, die die Verschiebung der Grenzen zwischen den vier Säulen der außeruniversitären Forschung (MPG, FhG, HGF, WGL) mit sich bringt, insbesondere die betriebene Fusion des GMD-Forschungszentrums Informationstechnik GmbH in die FhG. Hierzu verabschiedete die AGBR-Konferenz eine Resolution.